



Diakonie
Baden-Württemberg



Handwerk in
Baden-Württemberg



Baden-Württembergischer
Industrie- und Handelskammertag



Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.

Stärkung des Ländlichen Raumes muss Schwerpunkt in neuer Legislaturperiode werden.

Mit Beschluss vom 25. November 2015 hat der Landtag von Baden-Württemberg als neues Staatsziel in der Landesverfassung die Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse im gesamten Land festgeschrieben. Wörtlich heißt es im neu aufgenommenen Artikel 3 a) Absatz 2 der Landesverfassung:

„Der Staat fördert gleichwertige Lebensverhältnisse, Infrastrukturen und Arbeitsbedingungen im gesamten Land.“

Diese nun in der Landesverfassung festgeschriebene Zielsetzung ist richtig und wichtig. Baden-Württemberg ist ein Flächenland mit aktuell rund 10,8 Millionen Einwohnern. Seine Struktur gliedert sich in 1.101 eigenständige Städte und Gemeinden. Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, dass es gerade bei den Wirtschaftskennzahlen kein nennenswertes Stadt-Land-Gefälle gibt. Wesentlicher Grund dafür ist, dass viele mittelständische Unternehmen heute noch an ihrem Gründungsstandort ansässig sind. Häufig handelt es sich um in ihrer Sparte international führende, mittelständische Firmen, die ihre unternehmerische Heimat in kleinen und mittelgroßen Städten und Gemeinden gefunden haben und diese auch künftig dort sehen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass in Baden-Württemberg fast 40 Prozent der Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe im Ländlichen Raum angesiedelt sind. Gepaart mit der Wirtschaftskraft der Metropolregionen ist es diese Stärke des Ländlichen Raumes, die Baden-Württemberg im internationalen und bundesweiten Vergleich zu einer führenden Wirtschafts- und Innovationsregion macht.

Ein zentraler Grund für diese volkswirtschaftlich gesunde Verteilung der Wirtschaftskraft über das Flächenland dürfte in der für Baden-Württemberg charakteristischen, eher kleinteiligen kommunalen Gliederung liegen. Schon die Tatsache, dass 856 der Städte und Gemeinden im Südwesten weniger als 10.000 Einwohner haben, spricht für sich. Gerade diese Verteilung auf kleinere und zugleich sehr leistungsfähige lokale Strukturen, die von einer mit der jeweiligen Gemeinde verbundenen, in hohem Maße ehrenamtlich geprägten, Bürgerschaft getragen werden, ist ein Kernelement für den Erfolg unseres Bundeslandes.

Die wirtschaftlichen wie auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des Ländlichen Raumes sind daher nach wie vor vielversprechend und leistungsfähig aufgestellt. Damit dies auch künftig so bleibt, ist die Prosperität des baden-württembergischen Mittelstands als Fundament gezielt weiter zu entwickeln. Entwicklungen, die die Zukunftsfähigkeit des Ländlichen Raumes auch in Baden-Württemberg zu gefährden drohen, muss entschlossen entgegen getreten werden. Dabei sind auch die Rahmenbedingungen für Familien und Frauen in den Blick zu nehmen.

Insbesondere bei folgenden Themen ist strategisches Handeln der Politik geboten:

- Ermöglichung der Schaffung eines bedarfsgerechten Wohnangebotes.
- Zielgerichteter Ausbau einer Glasfasererschließung in die Unternehmen und die einzelnen Haushalte.
- Sicherstellung einer wohnortnahen, hausarztzentrierten Gesundheitsversorgung.
- Leistungsfähige Anbindung an Straßenverkehr und ÖPNV.
- Erhalt von Schule vor Ort und erreichbaren Schul- und Bildungswegen in der Fläche.
- Aktive und erfolgreiche Integration von Menschen mit Zuwanderungshintergrund

Die Landespolitik ist aufgefordert, in der kommenden Legislaturperiode für diese und weitere Aufgabenstellungen des Ländlichen Raumes ein ressortübergreifendes, abgestimmtes und zielgerichtetes Lösungskonzept zu entwickeln.

Die Initiatoren dieser Erklärung sind gerne bereit, sich dem Land bei der Erarbeitung und Umsetzung einer solchen „Agenda für den Ländlichen Raum“ als Gesprächspartner zur Verfügung zu stellen.

Stuttgart, 5. April 2016



Pfarrer Oliver Merkelbach
Vorstandsvorsitzender
Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.



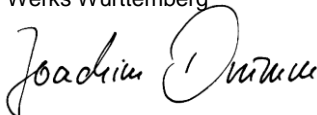
Msgr. Bernhard Appel
Vorstandsvorsitzender
Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.



Oberkirchenrat Dieter Kaufmann
Vorstandsvorsitzender des Diakonischen
Werks Württemberg



Oberkirchenrat Urs Keller
Vorstandsvorsitzender des Diakonischen
Werks Baden



Dr. Joachim Drumm
Hauptabteilungsleiter
Diözese Rottenburg-Stuttgart



Roger Kehle
Präsident und Hauptgeschäftsführer
Gemeindetag Baden-Württemberg



Rainer Reichhold
Präsident
Baden-Württembergischer Handwerkstag e.V.



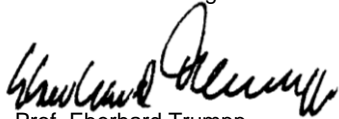
Thomas Albiez
Hauptgeschäftsführer
Industrie- und Handelskammer
Schwarzwald-Baar-Heuberg




Dr. Thomas Dietrich
Abteilungsleiter Sozialpastoral
Erzdiözese Freiburg



Rosa Karcher
Präsidentin
AG der LandFrauenverbände Baden-Württemberg



Prof. Eberhard Trumpp
Hauptgeschäftsführer
Landkreistag Baden-Württemberg



Senator E.h. Wolfgang Wolf
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
LVI - Landesverband der
Baden-Württembergischen Industrie e.V.



Eva-Maria Armbruster
Vorsitzende
Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.



Ingrid Engelhart
Geschäftsführende Vorsitzende
SPES Zukunftsmodelle e.V.